

Thema des Tages Der Solidaritätspreis. Ein wichtiges Dankeschön an alle, die etwas für andere tun

# Einsatz für eine lebenswerte Gesellschaft

Ehrenamtliches Engagement im Sport von NRZ und Freddy-Fischer-Stiftung ausgezeichnet

**An Rhein und Ruhr.** Ziemlich genau ein halbes Jahr ist rum, seit NRZ und Freddy-Fischer-Stiftung (benannt nach dem Moerser Unternehmer und Stifter Freddy Fischer) zum zweiten großen Solidaritätspreis aufgerufen haben. Mit der Aktion ziehen wir den Hut vor allen, die meist unsichtbar, freiwillig und mit großem persönlichem Aufwand dafür sorgen, dass unsere Gesellschaft lebenswert bleibt. Diesmal geht's um Engagement im Sport. Unterstützt wird die Aktion von Prominenten wie Otto Rehhagel, Kabarettist Frank Goosen oder Rot-Weiß-Essen-Chef Michael Welling – und durch aufmunternde Grußworte bereichert von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, die gleichzeitig Schirmherrin des von der NRZ initiierten Vereins „Klartext für Kinder-Aktiv gegen Kinderarmut!“ ist.

Wir sind froh und stolz über 43 tolle Bewerbungen aus dem gesamten NRZ-Land, und konnten uns nach langen intensiven Jury-Debatten auf diese drei Sieger einigen. Sie erhalten Preisgelder von 4000, 2000 und 1000 Euro. Am 30. Juni werden sie im Rahmen eines besonderen Benefiz-Derby an der Hafestraße zwischen ETB Schwarz-Weiß Essen und Rot-Weiß Essen geehrt.



Unsere Hauptgewinner, von links: Alfons Reyerling (SV Werth), Stefan Tekaat (1. FC Heelden), Heinrich Schmeink (SUS Isselburg), Eduard Kreyenbrink (TC Isselburg) und Johannes Gasseling (SC Westfalia).

FOTO: MARKUS JOOSTEN

## 1. Platz: Fünf Platzwarte, ohne die nichts geht

Weil's sonst niemand tut, übernehmen sie ehrenamtlich die zeitaufwendige Pflege der Sportanlagen

Von Michael Schwarz

**Isselburg.** Große Freude herrschte bei Theo Nieland, dass sein Vorschlag auserkoren wurde. Der Vorsitzende des Isselburger Stadtsportverbandes hatte Johannes Gasseling, Alfons Reyerling, Heinrich Schmeink, Stefan Tekaat und Eduard Kreyenbrink vorgeschlagen, allesamt als Platzwarte im Bereich der Stadt Isselburg tätig. „Während in vielen Städten und Gemeinden die Sportanlagen durch die Kommu-

nen gepflegt werden, sind es in Isselburg die Vereine selbst, die die Pflege übernommen haben“, erläutert Nieland. „Und zu selten wird diese umfangreiche ehrenamtliche Arbeit der Platzwarte auch entsprechend gewürdigt“.

### Täglich drei bis fünf Stunden Arbeit

Johannes Gasseling ist schon seit drei Jahrzehnten für das Areal von Westfalia Anholt verantwortlich. Im Schnitt arbeite er dort täglich drei bis fünf Stunden, erzählt der 63-Jäh-

rige. Beim SV Werth können sie sich seit zwölf Jahren auf Alfons Reyerling verlassen. Auch mit 76 Jahren ist der rüstige Rentner weiterhin mit großer Freude auf dem Areal am Pendeweg aktiv. Für die Tennisplätze beim TC Isselburg ist Eduard Kreyenbrink verantwortlich. Ebenfalls schon seit zwölf Jahren hält er die mitten im Wald gelegene Anlage in Schuss. „Mein Lohn ist ein Dankeschön vom Vorstand“, sagt der 77-Jährige. Erst 25 Jahre alt ist Stefan Tekaat, doch auch er pflegt schon

seit zehn Jahren die Sportplätze beim 1. FC Heelden. Sein Hobby hat er als Gärtner inzwischen zum Beruf gemacht. Die drei Rasenplätze beim SuS Isselburg sind seit 18 Jahren das „Zuhause“ von Heinrich Schmeink. Bis zu dreimal pro Woche muss das Grün gestutzt werden. Da geht dann schnell mal ein ganzer Tag nur mit Rasenmähen drauf. Vom Gewinn wird sich der 65-Jährige wohl einen Urlaub gönnen. „Aber das geht natürlich nur in der Sommerpause.“

### KLARTEXT

Von Michael Passon



## Sagen Sie einfach mal Danke!

Die Menschen an Rhein und Ruhr stehen füreinander ein. Ehrenamt ist der Kitt der Gesellschaft, und so viele opfern etliche Stunden ihrer Freizeit, um das Leben anderer zu bereichern. Im Sozialen, in der Bildung, im Sport. Unser Solidaritätspreis, vielmehr die großartigen Bewerber, beweisen dies eindrucksvoll. Das macht Hoffnung in einer Zeit, die von Individualisierung und wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt ist.

Im Ehrenamt spielen Nationalität, Politik oder Religion keine Rolle, da wird Nächstenliebe mit der Gießkanne ausgeteilt. Wer sich freiwillig einsetzt, der tut das, ohne eine Gegenleistung zu erwarten.

Trotzdem: Wenn Sie heute ihr Kind zum Jugendheim bringen, ihre Mutter von der Handarbeitsgruppe abholen oder selbst auf dem gepflegten Rasenplatz kicken: Vergessen Sie nicht, einfach mal Danke zu sagen! Ehrenamt gehört für viele zum Selbstverständnis, selbstverständlich ist es nicht.

### DIESE KANDIDATEN LANDETEN AUF DEN PLÄTZEN 4 BIS 10

**Alicia Wolbeck** vom VfL Sportfreund Essen, **Gertrude Feldhaus** (Lebenshilfe Essen), **Jörn Francken** vom TTV-Rees-Groin, **Dieter Tenhaef** von der DJK Mehr-Niel (Kleve), der Trainer- und Betreuerstab einer Behindertenfußballmannschaft des SC Rheinkamp (Moers) mit **Wolfgang Basner**, **Eugen Dreja**, **Peter Okon**, **Heidi Kohl**, **Jana Ott** und **Eva Danetzki**, **Birgit Lange** von der Selbsthilfegruppe Parkinson in Moers und **Anke Lewerenz** von Post Sport Oberhausen.



Aléxandros Christoudas ist Trainer der Blue Tigers 04.

FOTO: KERSTIN BÖGEHOLZ

## 2. Platz: Seine Blauen Tiger sind auf dem Weg nach Rio

Und Trainer Aléxandros Christoudas ist stolz

Von Ralf Bögeholz

**Oberhausen.** „Zweiter?“, ruft Aléxandros Christoudas mit aufgerissenen Augen, „wie soll ich das meinem Team erklären, die sind sonst nur erste Plätze gewohnt!“ Lange kann der Trainer der Handicap-Basketballer der Behindertensportgemeinschaft Sterkrade seine ernste Miene jedoch nicht beibehalten. „Nein, im Ernst. Das ist ja super und eine weitere Bestätigung für die tolle Mannschaft, die ich hier habe“, freut sich der 37-Jährige, als er vom zweiten Platz beim Solidaritätspreis von NRZ und der Freddy-Fischer-Stiftung erfährt. Als Fachübungslei-

ter des Behindertensportverbandes NRW trainiert er die Blue Tigers 04 mit großem Erfolg. „Unser Traum ist Rio 2016“, gibt Christoudas unumwunden zu. Um bei den dortigen Paralympics aufzulaufen, trainieren die 22 geistig behinderten Basketballer jede Woche.

Es gibt aber auch noch kurzfristige Ziele. So fährt das Team am 22. und 23. Juni ins basketballverrückte Oldenburg, wo es zum dritten Mal bei der norddeutschen Basketball-Meisterschaft, dem Handi-Cup, teilnimmt – und zum dritten Mal gewinnen will. An Fans mangelt es übrigens nicht. Ein Doppeldeckerbus mit 73 Plätzen ist längst ausgebucht.

## 3. Platz: Thomas Karkens Schüler boxen sich durch

Den Geldpreis investiert er in einen mobilen Ring

Von Uwe Zak

**Moers.** „Die Anne-Frank-Gesamtschule, der ABC Rheinkamp 1959 und auch ich sind sehr stolz auf den 3. Platz beim NRZ-Solidaritätspreis“, freut sich Boxtrainer Thomas Karken. „Der Gewinn des Geldpreises ist der Start für unseren neuen Schulboxring, der immerhin 5000 Euro kosten wird. Dieser Ring ist mobil, hat eine Breite von fünf Metern und eine Tiefe von 70 Zentimetern.“ Innerhalb von zehn Minuten kann der Ring aufgestellt werden. „Der wird dringend benötigt, um das Unfallrisiko zu senken, da bisher nur Bänke aufgestellt werden konnten“, erklärt Karken.

### Boxstützpunkt geplant

Im neuen Schuljahr wird die Box-AG weitergeführt mit Schülern der 5. und 6. Klassen. Angedacht ist, an den bisherigen Trainingsstätten einen Boxstützpunkt zu errichten, wo dann alle Schulen zu Box-Kursen willkommen sind. „Es geht darum, die bisher angebotenen Kurse und auch kommende Kurse nicht zu verstreuen und überall teures Trainingsmaterial einzulagern, son-



Thomas Karken leitet ehrenamtlich eine Box-Schüler AG.

FOTO: JOOSTEN

dern konzentriert an einem Stützpunkt zu arbeiten“, begründet Karken die Überlegungen. Die Kooperation mit der Anne-Frank-Gesamtschule und dem SCI Moers soll dann soweit gehen, dass wir weiterhin für unsere Teilnehmer Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung anbieten können durch geschulte Pädagogen. „Dazu gibt es im Juli einen Besuch in Münster, wo es dieses bewährte Projekt – Farid's Qualifighting – schon seit Langem gibt. In Münster wurde darüber eine Doktorarbeit geschrieben, und nunmehr erhält dieses Projekt sogar durch Landesmittel und städtische Mittel eine neue Halle mit den geeigneten Sozialräumen.“

### EXTRA DREI

## Deich und Dax

Von Maike Maibaum

Das Leben ist keine Baustelle. Auch wenn die Menschen, die in Ostdeutschland wieder mal durch die Trümmer ihrer Existenz waten, das so empfinden. Nein, das Leben ist ein Bruttoinlandsprodukt. Während Tausende Helfer panisch Sandsäcke befüllen, zählen nadelgestreifte Herren bereits Geldsäcke: Die Experten vom Institut für Wirtschaftsforschung in Halle (IWH) verkündeten jetzt, durch das Hochwasser drohe ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,2 Prozent!

Mag ja sein, dass Omma auf dem Dach um Hilfe ruft, aber was, wenn unserem Sensibelchen Dax das Wasser bis zum Hals steht?

Doch langfristig ist der Untergang ganzer Landstriche lukrativ: Das IWH wittert Wachstum in der zweiten Jahreshälfte, weil ja viele „Privatleute ihren Hausrat ersetzen müssen“, gerade Waschmaschinen und Kühlschränke könnten boomen.

Müsste man mit Rücksicht auf das Bruttoinlandsprodukt nicht noch Deiche sprengen? Vor gehobenen Siedlungen, wo gutbürgerliche Familien auch ertrunkene Kaffeefullautomaten, Cabrios und iPods nachkaufen? Und vielleicht produzieren fleißige Tierkadaver im Schlamm sogar Seuchen, was die Aktien der Pharmaindustrie beflügelte. Ideal wäre ein Bürgerkrieg zwischen Bayern und Sachsen (um die Hilfsfonds), warum sollen deutsche Waffen immer nur Exportschlager sein? Ja, mit pfiffigen Ideen könnte sich die Sintflut 2013 rechnen. Und wenn nicht? Dann gnade uns Moody's.



### DAS URTEIL

## Schadensersatz auch bei unverschuldetem Brand

**Hamm/Löhne.** Ein Ehepaar aus Löhne muss Schadensersatz nach einem Brand am Nachbarhaus zahlen, obwohl es diesen nicht selbst verschuldet hat. Das hat das Oberlandesgericht Hamm in einem gestern bekannt gemachten Urteil entschieden. (**Az. 24 U 113/12**).

Auf dem Grundstück der beiden Hauseigentümer war nach einer Grillfeier im September 2005 ein Feuer ausgebrochen, das die beiden Nachbarhäuser beschädigte. Wahrscheinlich entstand das Feuer durch heiße Restkohle vom Grill oder durch eine defekte Elektroleitung. Hinsichtlich dieser Brandursachen habe für das Ehepaar eine Überwachungspflicht bestanden, urteilten die Richter in Hamm.

### ZAHLE DES TAGES

**56 Millionen Euro** werden die großen Parteien für den diesjährigen Bundestagswahlkampf ausgeben. Die Zahlen stammen von den verantwortlichen Werbeagenturen. Mit rund 23 Millionen Euro verfügt die SPD über den größten Etat. Die Ausgaben der CDU belaufen sich auf 20 Millionen Euro. Den Grünen und der FDP stehen jeweils 4 Millionen Euro für den Wahlkampf zu Verfügung.

@ seitedrei@nrz.de